

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nr. 7. |

Freitag, den 15. Januar 1892.

| 53. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wegordnung I §§. 44 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1892 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1872 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1892 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre bürgerlichen Verhältnisse oder als überzählig zu rückgestellt.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzugeben.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Erziehungsbehörden ausdrücklich als von entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergegangene etc. (R. M. G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jedoch nicht bloß vorübergehender Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- & Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Orte zur Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren, die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Verkümmung der Meldepflichten entbindet nicht von der Meldepflicht; ebenso wenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Erziehungsbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Waiblingen, den 7. Januar 1892.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird Nachstehendes wiederholt mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Verstöße gegen welche zur Anzeige kommen, mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft werden.

1) Jeder Hausbewohner ist verpflichtet, so oft es nötig ist, das durch den Abfluß des Wassers vor seinem Hause etc. entstandene Eis aufzuheben und soweit es in seinem Winkel oder vom Wasserstein und dergl. entstanden ist, auf seine Kosten abzuführen zu lassen.

2) Bei stark fallendem Schnee ist jeder Hausbewohner schuldig, einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen.

3) Jeder Hausbewohner hat dafür zu sorgen, daß bei Tauwetter bei seinem Hause die Abzugsrinnen aufgehoben und vom Eise befreit werden, damit das Schnee- und Schmelzwasser freien Abfluß erhält.

4) Jeder Hausbewohner hat ferner dafür zu sorgen, daß, sobald Glätte eintritt, solange das Eigentum geht, ein Fußweg mit Asche, Sand oder Sägemehl gehörig gestreut wird.

5) Jedem Hausbewohner liegt es ob, die vor seinem Hause unbesugter Weise geführten Schleifen sogleich aufzuheben zu lassen.

6) Innerhalb der Stadt ist das Fahren mit sogenannten Bergschlitten an abhängigen Straßen, sowie das Schleifen und Schlittschuhlaufen auf

den Straßen verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Trottoir sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt.

Dabei werden die Hausbewohner darauf aufmerksam gemacht, soviel als möglich den Wasserausfluß durch die Wassertrinne etc. solange die Kälte andauert, zur Vermeidung der Entstehung von Eis, zu unterlassen.

Den 13. Januar 1892.

Stadtschultheißenamt.

Wir übernehmen jederzeit für die

Spinnerei Schornreute in Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg,

zum Bearbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w., reich und leicht in bester Qualität, unter Zuzugung reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franco gegen Aufw. — J. G. Müller in Weiler z. Stein, J. D. Reichert in Gundersbach, S. Dvferlach in Dittensfeld.

Verlobungs- und Hochzeits Karten

werden häßlich und billig angefertigt. Musterkarten stehen zu Diensten.

C. F. Buchsche Buchdruckerei.

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Jeder Unfall, der bei einer Arbeit in einem Land oder forstwirtschaftlichen Betriebe sich ereignet und voraussichtlich eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod des Verletzten zur Folge hat, ist vom Betriebsunternehmer

binnen 2 Tagen

nach erhaltener Kenntnis zu Anzeige zu bringen. Die Anzeige hat zu erfolgen sowohl beim Ortsvorsteher als auch beim Vertrauensmann der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und zwar bei beiden mittels des besonders vorgeschriebenen selbstn Formulare.

Wird diese Anzeige nicht rechtzeitig erstattet, so kann der betreffende Betriebsunternehmer oder Derjenige welcher an dessen Stelle gesetzlich hierzu berufen ist, vom Genossenschaftsvorstand mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden.

Die in Staatswaldungen (b im Staatsforstbetriebe) sich ereignenden Unfälle berühren die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nicht.

(§§ 55 und 124 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886, R. G. Bl. S. 132, und § 33 des Genossenschaftsstatuts)

Stuttgart, den 12. Dezember 1891.

Der Vorstand
der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft
für den Württembergischen Kreis.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft.

Samstag, den 16. Januar

abends 8 Uhr

findet im Gasthaus zum Adler die jährliche

Plenar-Versammlung

statt, wozu sich die verehrl. Mitglieder möglichst vollständig einfinden wollen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,

2. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

3. Festlegung der nächsten Schritte.

Zu dieser Veranstaltung sind auch Nichtmitglieder eingeladen.

Waiblingen.

Krieger-Verein

Samstag, den 16. Januar

abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.

Tagesordnung:

1. Versteigerung der von der Christbaumlotterie noch vorhandenen Gegenstände,

2. Besprechung verschiedener Angelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen hofft

Der Ausschuss.

Militär-Verein Waiblingen.

Samstag, den 16. d. Mts.

findet die ordentliche

General-Versammlung

abends 8 Uhr

im Lokal statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsabbericht.

2. Neuwahl des Kassiers.

3. Ergänzung des Ausschusses,

und Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichs u. pünktliches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Bettfedern,

rein und staubfrei,

in weiß und grau zu jeder Preislage, sowie

Anfertigung ganzer Betten

bei billigster Berechnung empfiehlt

F. Durian,

vormalig Schwarz.

Miet-Verträge & Schuld-Scheine,
Frachtbriefe sind zu haben bei

C. F. Bud.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linien

ROTTERDAM
AMSTERDAM - New-York

und
BALTIMORE.

Naheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco.

Nähere Auskunft erteilt:

die **Verwaltung in Rotterdam.**

Agent: **Fr. Mayer** in Waiblingen,

Gottlob Weiß in Waiblingen,

Beitz in Wien.

Waiblingen
Samstag u. Sonntag



wozu höflich einladet.

Bürtle, alte Bahnhofsstr.

Berliner Pfannkuchen,
Punsch-Schnitten,
Butter-Schnitten,
Schneckenudeln,

sowie

Hefen u. Zuckerbackwerk,
verschiedener Art empfiehlt täglich frisch.

Chr. Wieland,

Conditorei u. Bäckerei.

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf.

a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Süd 50 Pfg. bei

Theodor Daiber, Parfümeur.

Jeder der keinen Vollbart trägt

sich also selbst rasieren oder rasieren lassen muß, laufe sich den neuen Rasierpiegel, elegant mit patentiertem Griff, auch zum Aufstellen oder Aufhängen eingerichtet; die eine Seite vergrößert, die andere verkleinert. Dieser Rasierpiegel hat sich schnell in Berlin, Wien und anderen Weltstädten eingebürgert. Für jedes Barbier- und Friseurgeschäft unentbehrlich. Zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark durch **Schröder** Versandgeschäft Berlin W. 62 Courbierestr. 10.

Waiblingen.
Die Schlittschuhbahn
kann wieder gut befahren werden.
Wolf.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungenkatarrh. Allein zu haben bei **Fr. Mayer**

Hornspähne

sowie auch

Hornmehl

empfehlen als vorzüglichstes Düngemittel bei

Knopffabrik Schorndorf.

Allen und jungen Männern wird die soeben in neuer vermerter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Geld

in jeder Höhe auf gute Informationscheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das **Bureau von C. Th. Schweizer** Marienstr. 4 I, Stuttgart.

VISITENKARTEN werden sauber angefertigt bei **C. F. Bud.**

Stuttgart.



Seidenhüte

Filz-Hüte

Blüschhüte

in größter Auswahl empfiehlt **W. Klumpp, Hutmacher,** Hirschstraße 5.

Wablingen.
600 Mark
 Pflegschaftsgeld hat aus
 zuleihen.
 Wer? — saar die Redaktion.

Einem Schlitten
 zum Ein und zwei
 spannungsfahren. Preis: 15 Mark,
 hat zu verkaufen
 Wer? saar die Redaktion d. Bl.

Hustenzucker
 sehr lösl. in Poquet zu 10 und
 20 Pfennig, sowie offen Gram.
 und Kilowise empfiehlt
Chr. Wieand, Creditor.

Unübertroffen in Feinheit und
 Milde und seit elf Jahren bewährt.
Holländ. Tabak 10 Pfd. lose im
 Beutel sco. 8 Mk. nur bei **D.**
Becker in Seesen a. Harz.

Württemberg.

— Von der evangelischen Doerschuld. wurde am 8 Januar 1892 die dritte Schulstelle in Herrenberg, dem Schullehrer **Ehlinger** in Kleinheppach, Bez. innewenden, übertragen.

Stuttgart, 8. Jan. Die Bemühungen der Württembergischen Metallwaarenfabrik, ihren Arbeitern durch Wort und Schrift Sparsamkeit und geordnetes Leben zu empfehlen, haben auch in diesem Jahre einen schönen Erfolg zu verzeichnen; es wurden nämlich im verflossenen Jahre von den Arbeitern gegen 26 000 M. in die Fabrikkasse eingezahlt.

Roitersburg, 12. Jan. Am Freitag, den 8. ds. Mts. kamen die zwei Brüder **Euler**, der 20 Jahre alte Schmiedesohn **Jacob Euler** und der 18 Jahre alte Bauinwecht **Satlob Euler** aus Taalhausen, O.A. Herrenberg, von einem Rechtskrei, den sie mit dem Schmied **Georg Teufel** von Hartingen in Rottenburg südt., in das Gasthaus zum Hirsch in Hallstätt, wo sich auch der Schmied **Teufel** befand. Nachdem sie längere Zeit mit ihren geöffneten Messern auf den Tisch hineingeschlagen und die Anwesenden bedrückt hatten, wurde nach dem Schultzeißen geschrien, um die beiden Euler zu Rade zu machen. Der Schultzeißen kam mit dem Polizeidiener und forderte die Euler zur Ruhe und zur Herausgabe ihrer Messer auf. Statt dieser Aufforderung Folge zu leisten, warf sich der **Satlob Euler** auf den **Schmid Teufel** und brachte ihm mehrere Stiche bei; dem **Jacob Euler** wurde von dem herbeieilenden Metzger **Fischer** der zu einem Stich nach der Brust des **Teufel** erhobene Arm noch im letzten Augenblicke gefaßt. Da die beiden Euler wie wilde um sich schlugen, mußten sie von den anwesenden Gassen mit Knütteln niedergeschlagen werden, bis sie ohnmächtig waren. Hierauf wurden sie entwaffnet, gefesselt und an das Amtsgericht Rottenburg eingeliefert, wo sie in Haft genommen wurden. **Teufel** und **Fischer** sind erheblich verletzt.

Blaubere, 10. Jan. Am Freitag abend hielt die Bank für Gewerbe und Handel eine außerordentliche Generalversammlung ab, an welcher 22 Aktionäre mit 34 Aktien teilnahmen. Der Vorsitzende Kommerzienrat **Lang** teilte den Aktionären die großen Verluste mit, welche die Bank infolge der Unruhe ihres Kassiers **Schwarz** erlitten (240 000 M.). Die Verammlung ließ erkennen, obwohl es an bestmöglichen Ausbesserungen nicht fehlte, einhellig unter Bezug auf die Aktien, jedoch unter Schutz gegen weitere Nachzahlung, das Entgegenkommen des Vorsitzenden an, durch dessen Beistand es voraussichtlich möglich werden wird, einen Betrag gleich derart zustande zu bringen, daß sämtlich Gläubiger 65—70% ihrer Forderungen erhalten werden. Darunter sollen auch diejenigen Einzahlungen inbegriffen sein, welche nur von Schwarz unterschrieben sind. Die Versammlung beschloß einstimmig den Konkurs einzuleiten, um dann nach endgültiger Feststellung des Passivums einen Vergleich, wie er vorgeschlagen wurde anzubahnen. Dabei wurde von Herrn **Lang** betont, daß arme Leute mit kleineren Einlagen womöglich ganz vor Schaden bewahrt werden sollen. (**Baumann.**)

Waldsee, 8. Jan. Ein fast lustiger Diebstahl wurde im Hause eines hiesigen Metzgers verübt. Während in demselben noch alles nach war, der Hausbesitzer den Dieb sogar über seinem Schlafgemach laufen und die sich im dritten Stock befindliche Rauchföhre öffnen hörte, wurden derselben 2 große volle Stangen sogenannte Landjäger (Beitschnecken) entnommen und an dem scharfbesetzten, großen, im Hausgange liegenden Metzgerhund vorbeigezogen.

Geforbene:

In Stuttgart: Postsekretär **E. Braun**, Frau **Wwe. J. Mayer**, Frau **Wwe. Dor. Holzle**, Privatier **G. Klar**, Frau **Chr. Trefz** geb. Scheufele, Freiin **R. von Wöllwarth-Bautenburg** geb. Gräfin **Scheler**, Frau **J. Wärlin** geb. **Ulstein**; in **Indianapolis (Indiana)** **G. Mayer** aus **Württemberg**; in **Neulingen**: **Bausührer Chr. Hoffketter**, **G. Lamparter**, **Wing**; in **Ulm** Frau **Wwe. P. Schwarzmann** geb. **Mayer**; in **Unterswaldhausen** **Pfarrer J. G. Angele** von **Roß**; in **Wendelsheim** **Pfarrer L. Nägele**; in **Hall** **Schneider E. Karppf**; in **Brühl bei Eßlingen** **W. Rohle**, **Heiser**; in **Eßlingen** **G. Kessel**, **Handschuhmacher**; in **Wartshausen** Frau **E. Lorenser**; in **Spaichingen** Frau **A. Hagen**, geb. **Klein**; in **Eßlingen** **J. Baur**; in **Albdingen bei Spaichingen** **R. H. Kler**, **Alt-Sternenwirt**; in **Frödingen** Frau **P. Kammerer**, geb. **Bantle**, **Engelwirtin**; in **Schwaigern** Frau **Wwe. Katharine Bidel**; in **Sigmarswangen** **Barbara Schmid**.

In Stuttgart: Privatier **L. Wiedemann**, **Frl. M. Horn**, **Frl. A. Herbst**; in **Alpshaus** **Karl Köhlin**; in **Göppingen** bei **Neulingen** **H. Mittelberger**, **Tierarzt Reiber**; in **Göppingen** **R. Ehninger**, **D. Sunderlach**, **Flaschner**; in **Kirchheim u. T.** Frau **G. Bartholomäi** geb. **Lämmert**; in **Nürtingen** Frau **A. Bösch** geb. **Kolb**; in **Waltingen a. E.** Frau **Wwe. W. Wilhelm** geb. **Holzappel**; in **Volheim** **Schuhmacher F. Schrag**; in **Calw** Frau **Frieder. Deyle** geb. **Haug**; in **Bernstadt** Frau **M. Schneider** geb. **Preiß**; in **Cannstatt** **Entenwirt Aug. Bärle**; in **Sablenberg** **Fr. Eisele**; in **Mettenberg** Frau **Juliana Wohnhaas** geb. **Vinder**; in **Dettingen** Frau **Wwe. Rosine Götz** geb. **Speiser**; in **Elwangen** **Frl. Barbara Allgeyer**; in **Hall** **Notgerber A. Burthardt**; in **Hegensberg** Frau **Katharine Heubach** geb. **Hau**; in **Eßlingen** Frau **Wwe. Rehrer** geb. **Kuoff**; in **Ulm** **Aug. v. Moers**; in **Eßlingen** **Jak. Schneider**; in **Obern-**

bei **A. Kemperle, Müller**; in **Gültstein** Frau **Praxer** **Deniel** geb. **Kemmler**.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar. Der Kaiser empfing heute mittag den Posener Erzbischof v. **Stahl** wakt in Anwesenheit der Minister des Kultus und des Innern und des Unterstaatssekretärs **Weyrauch**. Erzbischof **Dr. v. Sabinewski** hielt eine Ansprache, worin er für das Allerhöchste Vertrauen dankte und sagte: „**Se. Majestät** haben die großen Aufgaben der ersten Zeit wie kaum bisher ein Herrscher klar und kühn erfaßt und inmitten derselben auf die Religion als den festen Sammel- und Stützpunkt der Menschheit hingewiesen. Ich blicke deshalb mit voller Zuversicht in die Zukunft, da ich fest überzeugt bin, daß die religiösen Interessen der katholischen Unterthanen **Se. Majestät** neubührende Pflege und Schutz in Ihrem königlichen Herzen finden werden.“ Der Erzbischof leistete hierauf den Eid.

Der Kaiser hielt alsdann eine Ansprache, worin er sagte: „Ich habe es für angezeigt gehalten, das feierliche Gelöbniß des Erzbischofs selbst entgegenzunehmen. Der Vorschlag an den Papst und die landesherrliche Anerkennung geschah in dem Vertrauen, daß Sie allezeit die Grundsätze beibehalten werden, welche Sie mit dem Staat schuldern. Ich erwarte, daß es Ihnen gelingt, die Gesetze zu verordnen, welche bei Kindern eines Landes eine Verhängnis haben, und daß Sie in Ihren Diözesanen den Geist der Gerechtigkeit und Treue gegen **Mich** und **Mein Haus**, den Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, die Achtung vor den Gesetzen des Landes, sowie die Eintracht unter den Bewohnern pflegen werden. Ich berge diese Erwartung um so zuversichtlicher, da Sie diese Grundsätze selbst als die Träger verkündet und mir dadurch die Gewähr geboten haben, daß der Hirtenstab der Diözese so wie in einer festen, treuen und gerechten Hand ruhen wird.“ — Der Erzbischof wurde darauf von der Kaiserin empfangen und zur Frühstückstafel gezogen.

Nach dem Jahresstellungsplan der Flotte für das kommende Etatsjahr 1892/93 werden im ganzen über 80 Schiffe, Torpedoboots etc. in Dienst gestellt werden, deren Uebungszeit sich von zwei Monaten bis zu einem Jahre erstrecken wird. Von den größeren Flotteneinheiten werden in diesem Jahre nur vier in Kraft treten, da von einer Formierung der Panzerflotte Abstand genommen worden ist. Diese Verbände sind: 1) das Uebungsschwader mit 5 Schiffen, 2) das Manövergeschwader mit 5 Schiffen. Diese beiden Verbände werden wieder in der zweiten Sommerhälfte zu der Manöverflotte zusammen treten, der sich dann ein neuer Aviso zugesellen wird. 3) Das Kreuzergeschwader mit vier Schiffen, endlich 4) die Torpedoflotte, bestehend aus 15 Fahrzeugen. Als Schulschiffe werden in Dienst kommen: **S. M. Freyatte „Storch“** (Kadettenschulschiff), **S. M. Freyatte „Grafenau“**, **„Moltke“** und **Korvette „Luis“** (Schiffsjungenschulschiff), **„Mars“** mit 2 Landern (Artillerieschulschiff), **„Blücher“** mit einem Tender und 6 Torpedobooten (Torpedoschulschiff), **„Beitlan“** (Maschinenschulschiff), **„Rein“** (Minerschulschiff), **„Yacht „Galle“** (für Admiralsabreisen). Zum Schutz der Fischeret und zu Vermessungszwecken werden drei Schiffe in Dienst gestellt, **„Albatros“**, **„Dieme“** und **„Nautilus“**. Die **„Carola“** endlich findet Verwendung als Artillerieschulschiff, da an Bord verschiedene Kurse in der Bedienung der Schnellladekanonen abgehalten werden sollen.

— Wie aus **Berlin** gemeldet wird, sind schon seit längerer Zeit falsche Einmarkstücke in größeren Mengen im Umlauf. Sie tragen teils das Münzzeichen B mit Jahreszahl 1878, die meisten aber Münzzeichen K und die Jahreszahl 1881 oder 86. Da sie vorzüglich gearbeitet, lassen sie sich nur schwer als Fälschungen erkennen. Nach amtlicher Untersuchung bestehen sie der Hauptsache nach aus Zinn und sind mittels galvanischen Niederschlags verfertigt. Ihr Gewicht ist 4,5 Gramm gegen 6 Gramm der echten. Jedes falsche Stück zeigt eine kleine etwas über 10 Millimeter große Unregelmäßigkeit an dem geritzten Rande, während die Ränder der echten sämtlich völlig gleich sind und in regelmäßigen Abständen von einander sich befinden.

Serichtskette, A. Bucher, 3. Jan. (Mitteilungsblatt.) Vor kurzem brachten die Zeitungen die Nachricht, daß hier bei einer zu Grabe getragenen Wäscherin der Totengräber ein **Klopfen** am Sarge vernahm und als man den Sarg öffnete, die Leiche umgekehrt in demselben gelegen habe. Von gut unterrichteter Seite wird nun mitgeteilt, daß die betreffende Frau, als sie im Wochenbett lag, an Lungenentzündung erkrankt und an derselben gestorben sei. Bei der Beerdigung war die Leiche schon stark in Verwesung übergegangen, was sich schon am Geruch bemerkbar machte. Als der Totengräber mit dem Einheben des Grabes beschäftigt war, will dieser im Beisein mehrerer Personen ein mehrmaliges Klopfen vernommen haben. Auf seine Anzeige hin wurde der Sarg sofort wieder ausgegraben und geöffnet und da fand man die Leiche noch in ihrer ursprünglichen Lage, nur die Hände waren nicht mehr gefaltet, was aber wahrscheinlich durch unvorsichtige Behandlung des Sarges durch die Schretter kam. Das vermeintliche Klopfen erklärt sich sehr leicht dadurch, daß die auf dem Sarge lastende Erde ein Krachen derselben verursachte.

Anslaud.

— In den letzten Dezemberagen hat sich die *J n f l u e n z a* auch in *S o l l a n d* eingestellt und so gar viele Opfer gefordert. Am stärksten heimgesucht sind die Bezirke Utrecht, Breda, Dortrecht und Herzogenbusch. In der letzten Stadt, die nur 14 000 Einwohner zählt, sind in der ersten Woche des neuen Jahres 120 Menschen an der *J n f u e n z a* gestorben, darunter der Bischof von Herzogenbusch, Msgr. Godschalk, der Pfarrer der Hauptkirche und mehrere Vikare. In einzelnen Kirchen muß in Folge der Thatsache, daß alle Geistliche erkrankt sind, der Gottesdienst unterbleiben. Der Generalvikar des verstorbenen Bischofs von Herzogenbusch ist gleichfalls schwer an der *J n f u e n z a* erkrankt, so daß die Diözese zur Zeit ohne Leitung ist. In Rotterdam herrscht die *J n f u e n z a* sehr stark unter den Hafnarbeitern, von denen etwa 500 erkrankt sind.

P e t e r s b u r g, 13. Jan. Die Regierung stellt die Mel- dung der Köhr. Zeitung von der Verhaftung zweier *R i b i l i s t e n*, die während der letzten Eisenbahnfahrt des Zaren einen Bombenanschlag geplant hätten, in Abrede. Von einem derartigen Anschlag sei hier nichts bekannt.

M a d r i d, 12. Jan. Der Adjutant des Statthalters von *L a n g e r* wurde am Sonntag auf offener Straße *e r m o r d e t*. In *L a n g e r* herrscht Aufruhr.

L o n d o n, 13. Jan. Das heutige ungünstige Bulletin über das Befinden des Herzogs *C l a r e n c e* rief überall tiefe Bestürzung hervor. Teilnehmende Volksmengen stehen an den Zugängen des Schlosses von Sandringham, sowie vor dem Palais des Prinzen von Wales in London.

L o n d o n, 13. Jan. Aus Sandringham meldet das *V o r m i t t a g s b u l l e t i n*, daß die Lungensymptomatik des Herzogs von Clarence einen verdächtigsten, lebensgefährlichen Charakter angenommen hat. Der Schwächezustand wächst und läßt wenig Hoffnung. Falls heute Abends eine Krise nicht Besserung bringt, wird das Ableben des Prinzen erwartet.

L o n d o n, 13. Jan. Die in der *T o o l y k r e e t* (*T h e m s q u a i*) belegenen großen *R o r n m i l l e n* von Seht und Leyfor sind gänzlich *a b a e b r a n n t*; es sollen 280 000 Saek Mehl vernichtet sein.

L o n d o n, 13. Jan. Dampfschiffe aus *S o n g l o n g* von *H o n g k o n g* sind in der englischen Straße *a n t e r g e g a n g e n*. 414 Menschen sind umgekommen, darunter die ganze europäische Mannschaft. Ursache des Unglücks ist der Bruch des Schraubenschiffes.

— Die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, einschließlich von Alaska und den den Indianern referirten Gebieten, beträgt 62 885 548 Seelen, sie hat seit 1850 um 39 693 672, also fast um zwei Drittel, zugenommen.

Für die hungernden Deutschen in Rußland.

Die kombinierte Synode der Berg- und Wiesenseite der *W o l g a* sieht sich veranlaßt durch das unterzeichnete, von den Synodalen erwählte Komitee folgende Bitte an die Evangelischen Glaubensgenossen zu richten:

Wie so viele Gouvernements unseres Reiches, so sind auch unsere *W o l g a*-Kolonien schwer heimgesucht durch die Dürre und Missernte dieses Jahres. Nur wenige Familien haben mehr als den Samen geerntet. Die furchtbare Sonnenglut und die heißen Winde, die wir von Mitte Mai bis Ende Juli bei völligem Regenmangel hatten, haben unsere anfänglich so schönen Erntehoffnungen, mit weniger Ausnahme, gänzlich vernichtet. Die Not ist um so größer, als unsere Kolonien noch vier vorübergehenden schwachen Ernten nun schon die dritte Missernte erleben müssen. Ein regerloses Jahr folgt dem andern und der Arm des Herrn ruht schwer auf unserer Gegend, die in früheren Zeiten eine Kornkammer des Reiches genannt wurde.

Schon im vorigen Winter zogen ganze Scharen von Bettlern, zer- r i s s e n und zerlumpt, mit erschöpften Gesichtern, von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus, um ein Stück Brot gegen den nagenden Hunger zu finden; viele Familien hatten wochenlang kein Brot und nährten sich von Milch und Steppenthee; dazu kam noch der Typhus, an dem oft alle Hausbewohner ohne jegliche Lebensmittel in Käue und Elend dahinsiechten. Es ist Hilfe geleistet worden, soweit die Mittel der Gemeinde noch reich- ten, nun aber sind diese Mittel erschöpft: die Magazine sind leer, alle entbehrlichen Ländereien verpachtet oder versteigt, die Gemeinden so ver- schuldet, daß sie keinen Kredit mehr haben. Die 29 Kirchspiele der Berg- und Wiesenseite bestehen aus ca. 310 000 Seelen beiderlei Geschlechts; kaum die Hälfte von ihnen wird im Stande sein, ohne auswärtige Hilfe sich durchzubringen, die übrigen müssen verderben, wenn die Christliche Liebe sich ihrer nicht erbarmt und ihnen das Brot reicht. — Der Herr hat uns diese Hunderttausende anvertraut, damit wir nicht nur für ihr geistliches, sondern im Notfall auch für ihr leibliches Wohl sorgen sollen. Hat er doch selbst nicht nur das Evangelium vom Reich Gottes ver- kündigt, sondern auch die Tausende Hungerigen in der Wüste gespeist und uns damit den Weg gewiesen, daß auch wir, seine Boten und Diener, darin seinen Fußstapfen folgen sollen. Wie können wir in diesem Fall das anders thun, als indem wir in seinem Namen unsere Hände aus- strecken und unsere Glaubensgenossen um Hilfe bitten für unsere not- leidenden und hungernden Gemeindeglieder? Unsere Bitte schließt viel in sich, es handelt sich um die Versorgung vieler Tausende in 29 Kirch- spielen 10 Monate hindurch, aber wir hoffen auf den, von dem es heißt: „Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.“ Er hat uns das bereits vor 10 Jahren erfahren lassen, darum wollen wir auch in dieser Not gedanken an die Thaten des Herrn und an seine vorigen Wunder. Wie er uns damals durch die Opfer- w i g k e i t unserer Glaubensgenossen so wunderbar geholfen hat, so kann

er uns auch jetzt helfen und an unseren so schwer heimgesuchten Ge- meindegliedern seine Macht und Herrlichkeit offenbaren.

Nach darauf bezüglicher Beratung wurde von der Synode das unterzeichnete Komitee zur Unterstützung der nothleidenden Evangelischen Ansiedler in den *W o l g a*-Gemeinden gewählt, das die eingelassenen Gaben in Empfang nehmen, je nach Bedürfnis verteilen und zu jeder Zeit Rechenschaft über die Verwerdung ablegen wird.

Die erbetenen Gaben bitten wir dem Komitee zuzusenden per Adresse, Herrn Pastor *T h o m s o n* in *S a r a t o s a*, *W o l g a*, (*R u s s l a n d*).

Das von der comb. Synode gewählte Komitee:

Probst der Wiesenseite *J. A l l e n d o r f*,

Probst der Bergseite *C. K o o s*,

Pastor *G. A. T h o m s o n*.

Gaben in Empfang zu nehmen und zu übermitteln erklärt sich bereit *T. H. K l u n z i n g e r*, Stuttgart, Rerne-straße 43/II.

Die furchtbare Hungersnot in Rußland,

von welcher die Zeitungen immer schrecklichere Nachrichten bringen, lastet insbesondere auch auf vielen Tausenden deutscher evangelischer Ansiedler an der *W o l g a* und im Süden des Reichs. Da es gelungen ist, eine zuverlässige Adresse in Rußland zu finden, welcher Unterstützungsgelder unbedenklich anvertraut werden können und wohl auch unter uns manche das Bedürfnis fühlen, für unsere hungernden Glaubens- u. Stammes-Genossen eine milde Hand aufzuthun, so erbitte ich mich zur Entgegennahme von Gaben und Übermittlung derselben an die Sammelstelle zu Stuttgart, Herrn *T. H. K l u n z i n g e r*.

Delan Geh.

Verschiedenes.

— In der *D r i t t e n* *W i e s e* hat sich nach der *D a n z i g e r* Zeitung ein entsetzlicher Vorgang abgespielt, der auf die Bildung und Anschauungen der dortigen Bevölkerung ein trauriges Licht wirft. Zwei Knaben des Besitzers *L.*, im Alter von 7 respektive 3 ein- halb Jahren waren heftig erkrankt. Statt nun die Hilfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen, wurde auf den Rat guter Bekannten folgendes Selbstverfahren in Anwendung gebracht: Es wurden Kartoffeln gekocht und diese, so heiß, wie sie waren, unmitelbar aus dem Kessel auf die erkrankten Kinder geschüttet. Von Schmerz gepeinigt, sprangen sie aus den Betten, wurden aber von den Eltern gepackt und auf dem dampfenden Kartoffel-Lager festgehalten. Nach Verlauf von einer halben Stunde war ein der Kinder bereits eine Leiche, das andere starb dreiviertel Stunden später.

— *B e r l i n*, *W e n d u n g*. Doktor: „Nun, haben Sie Ihrer Frau den *M a d e i r a* gegeben, den ich ihr verordnet habe?“ — Bauer: „Nein, Herr Doktor, sie war den ganzen Tag nicht beim Bewußtsein; da habe ich halt gedacht, 's wär' schade, wenn sie so teures *J u g* trinken würde, ohne etwas davon zu wissen; nachher hab' ich's lieber selber ge- trunken.“

— (*N u n* *b e r* „*F a l s c h e i t*.“) Auf der Bahn- strecke *B o l o g n a*-*F l o r e n z* war dieser Tage durch ein offenes Fenster ein Funken in einen Waggon geflogen und gleich darauf brannte das herr- liche, goldblonde Haar einer jungen Dame lichterloh. Entsetzt ergriffen alle Mitreisenden, nur die Dame verlor ihre Kaltblütigkeit nicht: — sie nahm das brennende Haar vom Kopf und warf es zum Fenster hinaus.

Literarisches.

Der illust. *W o r t s h o f e n e r* *K n e i p p*-Kalender für das Jahr 1892 (Kempten, Verlag der Jos. Ködel'schen Buchhandlung. Preis broch. incl. Porto 60 Pfg.) ist so ban, drei Wochen nach Erscheinen, in sechster Auflage erschienen. Der durchwegs volkshümliche und ori- g i n e l l e Inhalt desselben sowie seine hübsche und gefällige Ausstattung rechtfertigen auch diese günstige Aufnahme und sei derselbe daher allen Freunden einer vernünftigen, natürlichen Lebensweise auf's Beste empfohlen.

Ausverkauf in Buxlin

ca. 140 Centimtr. breite vorzügliche Qual. à Mk. 1.75 Pf. p. Meter die enorm reduzierten Preise bezw. den unser Lager wie alljährlich zur Frühjahrs-Saison zu räumen. Jede beliebige Meterzahl ver- senden direct an Private. Buxlin-Fabrik-Dépôt *O e t t i n g e r & C o.*, *F r a n k f u r t a. M.*

Muster obiger, sowie aller besseren Qualitäten sofort franko.

Gute Leinwand,

württembergisches & Bielefelder-Fabrikat,
in jeder Breite

empfiehlt zu billigen Preisen.

Christian Pfeleiderer

Stuttgart Hauptstätterstr. 42,
Filiale in Waiblingen Schmidenerstr.